

Turm: Im W. der Kapelle, aus einem quadratischen Untergeschosse mit abgerundeten Kanten bestehend, das in der Höhe des Kapellengesimses von einem einfach gekehlten Gesims abgeschlossen ist; Tür im S., Fenster im W. Über blechgedeckter Pultschräge verjüngtes achtseitiges Aufsatzgeschoß mit ovalen Nischen in den Haupttrichtungen und jederseits einem kartuscheförmigen Schallfenster. Über profiliertem Kranzgesimse blechgedecktes Zwiebdach mit Knauf. Das Untergeschoß enthält den flachgedeckten Vorraum mit steingefäßter Tür im O. (zur Kapelle).

Turm.

Inneres:

Inneres.

Rechteckiger, gelbgrün gefärbelter Raum mit Tür im W., in Segmentbogennische, je zwei Fenstern im N. und S. und stukkierter, gewölbter Decke über umlaufender profilierter Karniese: Vier Kartuschebilder in Goldleisten und rahmenden, spitzblättrigen Ranken und Volutenwerk; über jeder Inschriftkartusche, in der Mitte quadratische Kasette in profilierter Rahmung mit zum Teil vergoldeter, reicher Rosette auf braunem Grunde. Die Bilder stellen dar: Daniel wird gespeist (Communio), Darbringung der 12.000 Drachmen als Opfer für die Sünden der Verstorbenen, Mach. II 12, 43 (Sacrificium), Befreiung Petri aus dem Gefängnis (Oratio), Hiob 2, 16 (Eleemosyna). Die vier Felder 1709 um 50 fl. gemalt (s. S. 193).

Altar: Über der Mensa rundbogiges Bild: Kruzifixus (1780 von Joh. Mich. Greiter gemalt (s. S. 195), in grauer und roter Rahmung, aus seitlichen Volutenbändern mit oberem, volutenförmig um eine Palmette im Scheitel eingerolltem Rundbogensturze, den zwei Totenköpfe über den seitlichen Ansätzen krönen. Über der Mensa vergoldeter, hochgeschnittener Aufsatz aus flamboyanten Ornamenten, unten die Kanonestafeln enthaltend, oben ein Brustbild des hl. Nikolaus Tol. einrahmend; seitlich zwei Kerzen tragende Putten.

Einrichtung.
Altar.

Gemälde: 1. und 2. In den Fensterpfeilern in profilierter Stuckrahmung mit Goldleisten. Die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde in Wolken, dem hl. Dominikus den Rosenkranz verleihend. Der hl. Nikolaus Tol. vor einem Tischchen, auf dem ein Kreuz, Bücher und Schreibzeug steht, sitzend und aus einem Buche betend; links hinten kleinfigurige Szene: arme Seelen im Fegefeuer, oben der Heilige und ein Toter(?). 1784 von Joh. Michael Greiter gemalt (s. S. 195).

Gemälde.

3. und 4. Halbfiguren Christi als Schmerzensmann und Mariae, die Dornenkrone und die Nägel betrachtend. Ende des XVIII. Jhs.

Grabsteine: Innen an der West- und Südwand rote Platte mit Inschriften auf Dominicus Khauffman 1709, *der zu Reparierung dieser Capellen das seinige beygetragen*, und Hanns Perger 1693.

Grabsteine.

Augustinerkloster (Pfarrhof).

Ursprünglich als Wohngebäude der Geistlichen gebaut, 1464/65 zu einem Kollegiatstift erweitert, 1605 den Augustinern eingeräumt. Am Anfange des XVII. Jhs. wurden Kloster und Kirche durch einen Schwibbogen verbunden (S. 192); aus dieser Zeit stammen auch das Hauptportal und die Stukkos in mehreren jetzt als Keller dienenden Räumen. 1753/54 fand nach wiederholten Eintragungen in den Prioratsrechnungen ein umfangreicher Neubau statt. Das Gebäude, das seit 1835 dem Benediktinerstifte Michelbeuern gehört, ist im XIX. Jh. vielfach verändert worden.

Grüngrau verputzter Gebäudekomplex mit glatten Fensterahmen und Hohlkehllengesims. Die nach O. gerichtete Fassade des Hauptgebäudes ist im stumpfen Winkel gebrochen und besteht aus einem nördlichen und südlichen Flügel. Auf jenem steht nahe der Nordecke der schmale Gebäudeteil senkrecht auf, der über dem rundbogigen Straßendurchlaß den Gang zur Kirche enthält (s. unten). Südlich von diesem das Hauptportal über sechs Stufen, die dem nach N. abfallenden Terrain angepaßt sind; die rundbogige Tür in grauer Steinrahmung mit Keilstein und Eckbändern, die sich um flankierende Pilasterbündel als Deckplatten fortsetzen. Über diesen von kannelierten Steilvoluten getragenes dreiteiliges Gebälk, dessen oberster Teil sich über den Torbogen fortsetzt. Darauf von Volutenbändern seitlich, von Giebelsturz mit eingezogenen Schenkeln nach oben abgeschlossener Aufsatz mit rotmarmorner, rechteckiger Platte



Fig. 255 Augustinerkloster, Hauptportal (S. 218)